

ZPG IV

Bildungsplan 2016, Deutsch

Multiplikatorenentagung Bad Wildbad, 13. bis 15. Juli 2015

Fortbildungsmaterial

Modul 5,
Baustein 3
Filmwerkstatt zu
Rico, Oskar und
die Tieferschatten
Stand: 21.12.2015

Susanne Mayer



FACHBERATERINNEN und FACHBERATER DEUTSCH
Regierungspräsidien Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart, Tübingen
Schule und Bildung – Allgemein bildende Gymnasien

Juli 2015

Inhalt

| | |
|---|----|
| Einführung | 03 |
| Aktivierung von Vorwissen („Ab ins Kino!“) | 04 |
| Meinung und Kritik („Mega, mega GUT“) | 10 |
| Das Drehbuch („Das können wir auch!“) | 14 |
| Kameraführung („Achtung – Kamera läuft!“) | 20 |
| Drehbuch schreiben („Au ja, das ist eine tolle Idee!“) | 28 |
| Den Film drehen („Film ab, action!“) | 30 |
| Interview über den Film („Bei Nintendo-Verbot krieg ich Schiss.“) | 33 |
| Portfolio | 36 |
| Rückmeldung und Gespräch | 37 |
| Was ich gelernt habe | 38 |

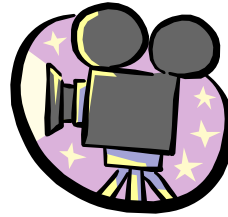
Einführung

Einen Film zu machen ist nach wie vor eine motivierende Aufgabe für Schülerinnen und Schüler („Ein Film? Echt? Super! Dann muss man nix schreiben!“ – so eine Reaktion einer Schülerin). Der Bedeutung wird auf zwei Ebenen im Bildungsplan 2016 Rechnung getragen: als Leitperspektive Medienbildung (MB) und als eigener Kompetenzbereich 3.1.1.3 Medien.

Zur genaueren didaktischen Begründung bieten die Materialien von Dirk Wegner vielfältige Materialien und Hinweise.

Im Gegensatz zur Schreibwerkstatt, deren Aufgaben nach Schwierigkeitsgrad geordnet sind und die verschiedene Wahlmöglichkeiten im Rahmen der Differenzierung bieten, müssen die Aufgaben der Filmwerkstatt sukzessive bearbeitet werden und sind in sich leistungsmäßig eher wenig differenziert. Eine Filmproduktion erfolgt in der Regel im Team (verschiedene Arbeitsbereiche und Kenntnisse müssen zusammengeführt werden), so dass hier insbesondere auch soziale Kompetenzen aufgebaut werden müssen und eher in diesem Bereich die Differenzierung zu sehen wäre.

Die Filmwerkstatt kann als Unterrichtseinheit im Zusammenhang mit dem Film „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ eingesetzt werden oder auch im Zusammenhang mit dem gleichnamigen Buch.



Ab ins Kino!

1. Du willst mit einem Freund oder einer Freundin ins Kino gehen. Wo kannst du dich informieren was, wann, wo läuft?

.....
.....
.....
.....

2. Eine gute Internetseite, um sich zu informieren ist: www.KinderFilmWelt.de
Suche einen Film, der dich besonders interessiert. Läuft er in einem Kino deiner Stadt? Oder in der Nähe? Worum geht es? Wie wird er bewertet?
Mache dir Notizen.

.....
.....
.....
.....
.....
.....

3. Wenn wir ein Buch lesen, wissen wir immer, wie der Autor oder die Autorin heißt. Bei einem Film sind sehr viele Menschen beteiligt, die ganz unterschiedliche Aufgaben haben. Auf der oben genannten Internetseite findest du sämtliche Berufe, die beteiligt sind an einem Film. Notiere diese Berufe beim Film und schreibe jeweils einen Satz dazu, was diese Person macht. (Mat1)
Welcher Beruf interessiert dich am meisten? Begründe.

.....
.....
.....
.....

4. Was ist dein Lieblingsfilm?
Erstelle einen **Steckbrief**.

Nenne

- den Titel des Films,
- das Erscheinungsjahr,
- den Regisseur,
- die Hauptdarsteller,

- den Kameramann bzw. die Kamerafrau
- und ev. weitere wichtige Informationen.

Schreibe eine kurze Zusammenfassung der Handlung.

Begründe am Schluss, warum das dein Lieblingsfilm ist.

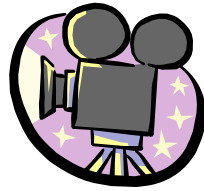
Schau dir die Filmempfehlungen auf der Internetseite an, wenn du Hilfe brauchst.

Der Steckbrief muss getippt sein: Schriftgröße 12, ein Bild muss hineinkopiert werden.

5. Die Qual der Wahl. Aus den vorliegenden Steckbriefen mit den Lieblingsfilmen soll nun der beste Film ausgesucht werden, den wir zusammen anschauen. Nach dem Prinzip der wachsenden Gruppe stellt ihr euch gegenseitig eure Filme vor und versucht die anderen von eurem Film zu überzeugen. Ihr seid zunächst zu zweit, dann zu viert und dann zu acht. Zwischen den Filmen, die am Schluss noch übrig bleiben, darf die Klasse entscheiden.
6. Wenn man jemanden von etwas überzeugen will, dann muss man bei aller „Überzeugtheit“ bestimmte Regeln einhalten. Klärt vor jeder Diskussions- bzw. Überzeugungsrunde die Regeln ab, ob alle damit einverstanden sind. (Mat2)

Und der Klassenfilm ist:

.....



Mat1

Gehe auf die Startseite von www.kinderkinowelt.de. Dann klickst du auf „Filmstudio“ und weiter „Wie ein Film entsteht“ und „Zum Filmset“.

Hier siehst du nun den Button „Berufe“.

Lies die Beschreibung der Tätigkeit durch, du kannst dir auch den Begleitfilm dazu anschauen. Halte in ein bis zwei Sätzen fest, was man als Sounddesigner oder Stuntman oder machen muss.

| | Aufgabenbeschreibung – Was macht diese Person? | Würde dich dieser Beruf interessieren? |
|--------------|--|--|
| Kamera | | |
| Regie | | |
| Requisite | | |
| Schauspieler | | |
| Schnitt | | |
| Sounddesign | | |

| | | |
|------------|--|--|
| Stunt | | |
| Drehbuch | | |
| Produktion | | |

Mein Lieblingsberuf beim Film ist:

.....

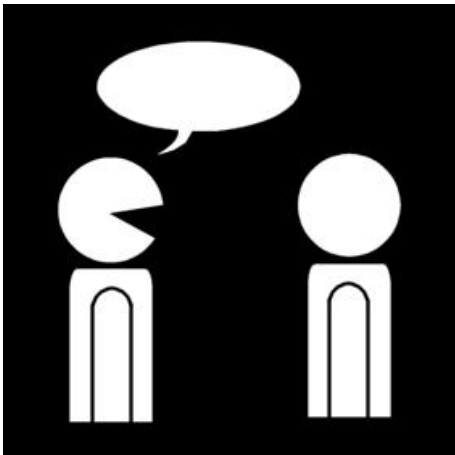
Stelle diesen Beruf als Pantomime in der Klasse vor.

☞ (Auf der Hälfte falten, so dass das Blatt aufstellbar ist.)

Gespräche führen

Wir halten uns an folgende Regeln:

- 1.
- 2.
- 3.



Bezug zum Bildungsplan

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1. Sprechen und Zuhören

dialogisch sprechen

5. verschiedene Gesprächsformen praktizieren (z.B. Diskussion, Streitgespräch, Debatte, (*Interpretationsgespräch*))
8. in verschiedenen Kommunikations- und Gesprächssituationen sicher und konstruktiv eigene Positionen vertreten und Strittiges identifizieren, auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen und situationsangemessen auf (non)verbale Äußerungen ihres Gegenübers reagieren;

verstehend zuhören

15. Gespräche sowie längere gesprochene Texte konzentriert verfolgen, ihr Verständnis durch (*Mitschriften*) und Notizen sichern, aktiv zuhören;
16. Kommunikation beurteilen: kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten;

2.2. Schreiben

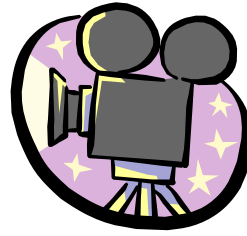
Texte formulieren

7. nach Mustern schreiben: Merkmale verschiedener Textsorten und die Orientierung an prototypischen Texten für die Textgestaltung nutzen;

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1.1.3 Medien

- (1) Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform und Kommunikationsfunktion beschreiben und bewerten (Printmedien, Hörmedien, visuelle und audiovisuelle Medien, Suchmaschinen, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen, soziale Netzwerke);
- (2) grundlegende Funktionen von Medien unterscheiden (Information, Unterhaltung);
- (6) lineare und nichtlineare Texte mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen und ggf. mit anderen Mitteln gestalten;



Mega mega GUT???

1. Du hast den Film „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ angeschaut. Auf der Internetseite www.KinderFilmWelt.de findest du Meinungen zu diesem Film. Wodurch unterscheiden sich z.B. diese beiden Meinungen?

Eure **Meinung** zu „Rico, Oskar und die Tieferschatten“:

Gabarin: (10) schrieb am 05.02.2015

Ich finde den Film „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ sehr spannend und lustig aber auch Actionreich. Ich finde es ist eine Kriminalgeschichte, aber es geht auch um Freundschaft. Ich denke, ich könnte auch Ricos Freund werden, weil er besonders mutig und lustig ist. Er ist auch sehr besonders, weil er Papier sammelt und in ein Register einordnet.

Jaline P. (11) schrieb am 19.07.2014

Ich habe nur den Film geguckt und der war mega mega mega mega GUT!!!

2. Schreibe deine **Meinung** zum Film und begründe sie. Nenne Beispiele aus dem Film.
3. Man kann sich natürlich auch sehr ausführlich mit einem Film beschäftigen, so wie es z.B. die folgende **Filmkritik** tut. Suche die genannte Internetadresse, unter der du die Filmkritik findest, auf: www.faz.net>[Feuilleton](#)>[Kino](#)>[Video-Filmkritiken](#) „Endlich ein echter Kinderfilm“ von Tilmann Spreckelsen.
Lies die Filmkritik aufmerksam durch.
Unterstreiche die Wörter, die du nicht kennst, und finde ihre Bedeutung heraus. (Internet, Fremdwörterbuch ..)
Achtung: Es können auch mehrere Antworten richtig sein.

„Endlich ein echter Kinderfilm“

a) Erkläre die Überschrift.

- Es ist ein echter Kinderfilm, weil es harmlos ist und keine Gewaltdarstellungen vorkommen.
- Kinder stehen im Mittelpunkt des Films, nicht die Erwachsenen.
- Sogar 6-Jährige können den Film verstehen.

b) Rico will Oskar

- den Kreuzberg zeigen
- Berlin zeigen
- den Blick über Kreuzberg zeigen

c) Die filmische Umsetzung des Buches

- kann nur scheitern.
- ist nicht einfach, weil man sich die Figuren beim Lesen oft anders vorstellt.
- hält sich ganz genau an die Vorlage des Buches.

d) Die Erwachsenen haben in diesem Film eher schlechte Karten, weil

- sie Rico unterschätzen
- Rico einfach ungezogen ist.
- Ricos Freund Oskar ihm immer hilft.

4. Hättest du Lust, nach der Lektüre dieser Filmkritik den Film anzuschauen?
Welche Sätze machen den Film für dich interessant?
An wen richtet sich diese Filmkritik?

5. Schreibe eine **Filmkritik** zum Film „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ .

Achtung:*** Eine Filmkritik zu schreiben ist eine ganz schön schwierige Aufgabe.
Für „Hochbegabte“!!!

Diese Tipps helfen dir:

Folgende Fragen musst du beantworten können, wenn du deine Filmkritik schreibst. Achtung: Drei Fragen gehören hier nicht dazu, welche wohl?

- Wie heißt der Film?
- Wer hat den Film gedreht?
- Hat er Preise bekommen, wenn ja, welche?
- Was ist das Lieblingsessen des Regisseurs?
- War es schwierig die Schauspieler zu finden?

- Worum geht es in dem Film?
- Wo spielt der Film?
- Spielt Musik eine besondere Rolle?
- Gibt es filmtechnische Besonderheiten? (z.B. Trickfilmelemente)
- Wie ist die Leistung der Schauspieler zu bewerten?
- Was für eine Art Film ist es (Kinderfilm, Krimi ...)?
- Welcher Altersgruppe ist der Film zu empfehlen?
- Wie gefällt dir der Film (mit einer nachvollziehbaren Begründung!!!)?
- Was für eine Schuhgröße hat der Hauptdarsteller?

Auch diese Tipps mögen dir helfen, du kannst dich nämlich durchaus an der vorliegenden Kritik orientieren.

1. Finde eine pfiffige Überschrift, die Lust macht den Text zu lesen. (*Endlich ein echter Kinderfilm!*)
2. Formuliere einen ungewöhnlichen ersten Satz (einen sog. Türöffner), z.B. die Beschreibung einer bestimmten Szene im Film. (*Irgendwann stehen die beiden auf dem Dach.*)
3. Nenne das Thema und die Handlung des Films. (*zwei ungleiche Freunde*)
4. Wie ist der Film gemacht? Besonderheiten? (*Bilder aus dem Buch werden im Film übernommen*)
5. Wie sind die Schauspieler? (*großes Lob für die Kinderrollen Rico und Oskar*)
6. Verfasse eine zusammenfassende Empfehlung oder Kritik. (*ein Film, in dem die Kinder im Mittelpunkt stehen*)

Filmkritik von Tilman Spreckelsen vom 11.07.2014 (www.faz.net/aktuell/feuilleton/kino/video-filmkritiken)

Bezug zum Bildungsplan

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.2. Schreiben

Texte formulieren

7. nach Mustern schreiben: Merkmale verschiedener Textsorten und die Orientierung an prototypischen Texten für die Textgestaltung nutzen

2.3. Lesen

Lesetechniken und Lesestrategien anwenden

1. unterschiedliche Lesetechniken anwenden und nutzen (z.B. diagonal, selektiv, navigierend)
3. Lesestrategien und Methoden der Texterschließung selbstständig anwenden (markieren, Verstehensbarrieren identifizieren, Verständnisfragen formulieren, Texte strukturieren, Wortbedeutungen und Fachbegriffe klären, Nachschlagewerke in verschiedenen Medien verwenden)

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1.1.3 Medien

- (4) Informationen aus Print- und digitalen Medien unter Verwendung einfacher Suchstrategien und Hilfsmittel (z.B. altersgemäße Suchmaschinen) bewerten, entnehmen und darstellen. Dabei können sie Methoden der Texterschließung anwenden;
- (10) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder Theaterinszenierung beschreiben und begründen;

Lösung zur Filmkritik von Tilmann Spreckelsen:

a) Erkläre die Überschrift

- Kinder stehen im Mittelpunkt des Films, nicht die Erwachsenen.
- Sogar 6-Jährige können den Film verstehen.

b) Rico will Oskar

- den Blick über Kreuzberg zeigen

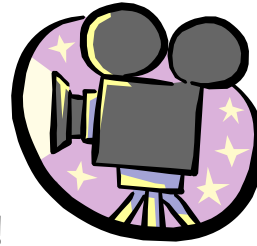
c) Die filmische Umsetzung des Buches

- ist nicht einfach, weil man sich die Figuren beim Lesen oft anders vorstellt.

d) Die Erwachsenen haben in diesem Film eher schlechte Karten, weil

- sie Rico unterschätzen

4. Diese Filmkritik richtet sich eher an Erwachsene. Sie ist sehr kompliziert geschrieben, es gibt z.B. viele Fremdwörter.



Das können wir auch!

Wie wäre es, wenn wir selber einen Film machen würden?

Was braucht man dazu?

Notiere einige Stichpunkte mit deinem Partner.

-
-
-
-
-

1. Ein wichtiger Bestandteil eines Films ist das **Drehbuch**. Hier habt ihr den Anfang des Drehbuchs zu „Rico, Oskar und die Tieferschatten“. Leider ist es etwas durcheinander geraten. Findet die richtige Reihenfolge und klebt die Schnipsel auf ein DinA3 – Blatt, so dass ihr noch Platz habt, um etwas zu ergänzen. Ihr könnt, bevor ihr die Schnipsel festklebt, das Ergebnis mit dem Lösungsblatt vergleichen.
(Mat3 und Mat4)
2. Kann man mit diesem Text eine Szene spielen? Was fehlt z.B. zwischen diesen beiden Sätzen?

„Außerdem weiß ich, was ne Primzahl ist.“
„Ich heiße Oskar.“

Diese Ergänzungen zum oder Hinweise im Text nennt man **Regieanweisungen**.

Ergänze die Regieanweisungen so, dass du, wenn du Rico oder Oskar spielen müsstest, genau weißt, wie man das machen soll.

Die Regieanweisungen können verschiedene Hinweise geben:

Sie können sich z.B.

- auf die **Körpersprache** (*schnipst mit dem Finger, kickt eine Bananenschale in die Luft ...*),
- die **Mimik** (*lächelt leicht, schaut ungläubig, knirscht mit den Zähnen...*),
- die **Gestik** (*deutet auf das Haus, fuchelt mit einer Hand in der Luft...*) oder den Ort (*im Keller, auf dem Dach, in Ricos Zimmer...*)

beziehen.

3. Lest das wieder in Ordnung gebrachte Drehbuch mit den Regieanweisungen mit verteilten Rollen und versucht die Regieanweisungen möglichst genau umzusetzen. Tragt dann den Dialog einer anderen Gruppe vor, die euch zurückmeldet, ob und wie gut ihr das gemacht habt.

| | Gestik | Mimik | Sprechtempo / Flüssigkeit | Lautstärke / Deutlichkeit | Lebendigkeit beim Lesen |
|-------|--------|-------|---------------------------|---------------------------|-------------------------|
| Rico | | | | | |
| Oskar | | | | | |

A

Oskar: Was machst du da?
Rico: I...ich suche was.
Oskar: Wenn du mir sagst was, kann ich dir ja helfen.
Rico: Eine Nudel
Oskar: Was für eine Nudel ist es denn?
Rico: Auf jeden Fall eine Fundnudel. Eine Rigatoni, aber nur vielleicht. Genau kann man's ja erst sagen, wenn man sie gefunden hat. Sonst wär's ja keine Fundnudel. Ist doch wohl logisch, oder?

B

Oskar: Nee, aber dann bist du wirklich doof, oder? Ich mein, wenn man was direkt vor Augen hat und nur geradeaus gehen muss, dann kann man sich doch unmöglich verlaufen, oder?
Rico: Ach, ja? Ich kann das. Und wenn du wirklich so schlau wärst wie du behauptest, wüsstest du, dass es Leute gibt, die das können.
Oskar: Ich ...
Rico: Und ich sag dir noch was: Das ist kein bisschen witzig. Ich hab mir nicht ausgesucht, dass aus meinem Kopf manchmal was rausfällt. Ich bin nicht freiwillig dumm oder weil ich nicht lerne.

C

Oskar: Mmmmh ... kann es sein, dass du ein bisschen doof bist?
Rico: Ich bin ein tiefbegabtes Kind.
Oskar: Tatsache? Ich bin hochbegabt!
Rico: Echt?
Oskar: Ich kann die ersten 110 Primzahlen auswendig.

D

Rico: Ich heiße Rico.
Oskar: Ich muss jetzt nach Hause.
Rico: Ich auch, sonst schmilzt die Butter.
Oskar: Hä?
Rico: Unsre Butter war alle, weil es heute Mittag Fischstäbchen mit Blutmat-sche gab.
Oskar: Okay, tschüss.
Rico: Tschüss. Jetzt blo0 nicht umdrehen, sonst denkt der noch, ich finde den toll mit seinem komischen Helm. ARROKANT.

E

- Rico: Trägst du deshalb nen Helm?
Oskar: Nee, der ist zum Schutz. Was denkst du denn? 1993 Unfälle im letzten Jahr mit teils schwerwiegenden Kopfverletzungen. 1204 Menschen davon in meinem Alter. Und das alles in Berlin.
Rico: Ich muss jetzt weiter. Sonst verlaufe ich mich womöglich.
Oskar: Wo wohnst du denn?
Rico: Da gegenüber. Das braune Haus, die 93.
Oskar: Echt?
Rico: Wieso, kennst du die Dieffe?

F

- Oskar: Ich
Rico: Aber du ist ja wohl eines von diesen Superhirnen, die alles wissen und dauernd mit etwas angeben müssen, weil sich nämlich sonst keiner für sie interessiert, außer wenn sie im Fernsehen Geige spielen, oder was.
Oskar: Ich hab das gar nicht so ...
Rico: Außerdem weiß ich, was ne Primzahl ist.
Oskar: Ich möchte mich aufrichtig bei dir entschuldigen. Ich hätte mich nicht über dich lustig machen dürfen. Das war arrogant.

Lösung Drehbuch

00:15:58

Oskar: Was machst du da?
Rico: I...ich suche was.
Oskar: Wenn du mir sagst was, kann ich dir ja helfen.
Rico: Eine Nudel
Oskar: Was für eine Nudel ist es denn?
Rico: Auf jeden Fall eine Fundnudel. Eine Rigatoni, aber nur vielleicht. Genau kann man's ja erst sagen, wenn man sie gefunden hat. Sonst wär's ja keine Fundnudel. Ist doch wohl logisch, oder?
Oskar: Mmmmmh, kann es sein, dass du ein bisschen doof bist?
Rico: Ich bin ein tiefbegabtes Kind.
Oskar: Tatsache? Ich bin hochbegabt!
Rico: Echt?
Oskar: Ich kann die ersten 110 Primzahlen auswendig.
Rico: Trägst du deshalb nen Helm?
Oskar: Nee, der ist zum Schutz. Was denkst du denn? 1993 Unfälle im letzten Jahr mit teils schwerwiegenden Kopfverletzungen. 1204 Menschen davon in meinem Alter. Und das alles in Berlin.
Rico: Ich muss jetzt weiter. Sonst verlaufe ich mich womöglich.
Oskar: Wo wohnst du denn?
Rico: Da gegenüber. Das braune Haus, die 93.
Oskar: Echt?
Rico: Wieso, kennst du die Dieffe?
Oskar: Nee, aber dann bist du wirklich doof, oder? Ich mein, wenn man was direkt vor Augen hat und nur geradeaus gehen muss, dann kann man sich doch unmöglich verlaufen, oder?
Rico: Ach ja? Ich kann das. Und wenn du wirklich so schlau wärst, wie du behauptest, wüsstest du, dass es Leute gibt, die das können.
Oskar: Ich ...
Rico: Und ich sag dir noch was: Das ist kein bisschen witzig. Ich habe mir nicht ausgesucht, dass aus meinem Kopf manchmal was rausfällt. Ich bin nicht freiwillig dumm oder, weil ich nicht lerne.
Oskar: Ich ...
Rico: Aber du ist ja wohl eines von diesen Superhirnen, die alles wissen und dauernd mit etwas angeben müssen, weil sich nämlich sonst keiner für sie interessiert, außer wenn sie im Fernsehen Geige spielen, oder was.
Oskar: Ich hab das gar nicht so ...
Rico: Außerdem weiß ich, was ne Primzahl ist.
Oskar: Ich möchte mich aufrichtig bei dir entschuldigen. Ich hätte mich nicht über dich lustig machen dürfen. Das war arrogant.
Rico: Ich heiße Rico.
Oskar: Ich muss jetzt nach Hause.
Rico: Ich auch, sonst schmilzt die Butter.
Oskar: Hä?
Rico: Unsre Butter war alle, weil es heute Mittag Fischstäbchen mit Blutmatsche gab.
Oskar: Okay?, tschüss.
Rico: Tschüss, jetzt bloß nicht umdrehen, sonst denkt der noch, ich finde den toll mit seinem komischen Helm. ARROKANT.

00:18:32

Bezug zum Bildungsplan

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1. Sprechen und Zuhören

funktional und situationsangemessen sprechen

4. ihre Redeweise (Artikulation, Körpersprache) (*und ihre rhetorischen Fähigkeiten*) situationsgerecht anwenden und deren Wirkung dieser Ausdrucksmittel referieren;

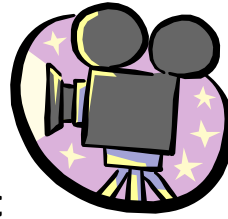
monologisch sprechen

12. Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und (auch frei) vortragen (z.B. Gedichte)
13. unterschiedliche Sprechsituationen gestalten (z.B. Vortrag);

2.3. Lesen

Texte verstehen

4. Sinnzusammenhänge zwischen verschiedenen Ebenen und Elementen von Texten herstellen;



Achtung – Kamera läuft

1. Ihr seht einen Ausschnitt aus dem Film (Am Eisstand, Anfang Kapitel 9). Erzähle in eigenen Worten den Filmausschnitt aus der Verfilmung „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ nach. Orientiere dich an den w-Fragen (Wer tritt in dieser Szene auf, worum geht es, wo spielt die Szene, was geht der Szene voraus, was folgt ...).
2. Vergleiche den vorliegenden Textausschnitt aus „Rico, Oskar und das Herzgebrecche“ mit der Filmszene. Unterstreiche alle Textstellen, die etwas über die Stimmung und die Gefühle der Eisverkäuferin aussagen. (Mat5)
3. Beschreibe, wie diese Gefühle im Film dargestellt werden.
4. Lies den folgenden Informationstext zu Kameraperspektive und Einstellung durch (Mat 6).
5. Überlege mit einem Partner, warum in den Film „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ diese Szene aus dem zweiten Band „Rico, Oskar und das Herzgebrecche“ hineingenommen wurde. Haltet eure Überlegung schriftlich fest.
6. Mache jeweils ein Foto in Nahaufnahme und Totale und aus Frosch- oder Vogelperspektive. Beschrifte sie und klebe sie in dein Film-Portfolio.

Mat 5: Am Eisstand

Unterstreiche alle Textstellen, dies uns Auskunft geben über die Laune der Eiskäuferin.

Kannst du die unterstrichenen Textstellen ordnen?

| | |
|---------------------------|--|
| Wortart: Verben | |
| Wortart: Adjektive | |
| Vergleich | |
| Mimik / Gestik | |
| Körpersprache | |
| | |
| | |

Auf den Bänken saßen Mütter, im Gras spielten kleine Kinder, und drei oder vier Leute lagen einfach auf dem Rücken und genossen den Sonnenschein. Der Eiswagen stand am Außenrand des Parks. Als Oskar und ich darauf zgingen, guckte uns die Verkäuferin aus schlitzigen Augen entgegen. Man hätte annehmen können, sie brauchte eine Brille, aber ich sah sofort, dass sie bloß miese Laune hatte. Vielleicht war sie stinkig, weil draußen die Sonne schien und sie in ihrem Eiswagen frieren musste. Sie war etwa genauso alt wie Mama, aber nur halb so blond und höchstens viertel so hübsch.

„Guten Tag“, sagte ich. „Zwei Eis bitte.“

„Waffel oder Becher?“ Ihre Stimme klang so genervt, wie ich mich fühle, wenn ich mit Frau Dahling den *Musikantenstadl* gucken muss.

„Waffel.“

„Wie viele Kugeln?“

„Viele.“

Sie verdrehte die Augen, nahm eine von den ganz großen Waffeln, fischte das Eiskugelauskratzer aus einem kleinen Behälter mit Wasser und ließ es auffordernd klappern.

„Ich hätte gerne eine Kugel Schoko“, sagte ich. „Und dann noch eine Schoko.“

Sie klatschte wortlos zwei Kugeln in die Waffel und sah mich abwartend an.

„Bitte noch eine.“

KLATSCH!

„Und noch eine.“

Jetzt war nicht nur ihr Blick verkniffen, sondern auch ihr Mund. „Sag doch gleich, dass du viermal Schoko willst!“

„Ich will *fünfmal* Schoko.“

„Vielleicht ziehst du erst mal die fünf Schrauben in deinem Kopf an, Kleiner!“

Also echt! Ich presste die Lippen aufeinander. So was versaut mir voll den Appetit.

Wenn man so schnell bis fünf zählen könnte, wie man hintereinander Lust auf Schoko hat, ohne es vorher zu wissen, würde man das ja wohl tun.

Die fünfte Schokokugel klatschte in die Waffel. „War's das?“

„Danke.“

„Danke ja oder danke nein?“

Ich streckte einfach die Hand aus und nahm die Waffel an. So eine unfreundliche Zicke. Jetzt stellte sie sich auf die Zehenspitzen, beugte sich über den Tresen und guckte zu Oskar runter. „Und, können *wir* schon bis fünf zählen?“

„Wir können sogar bis sieben“, sagte Oskar liebenswürdig.

„Bitte im Becher. Erdbeere, Pistazie, Tiramisu, Vanille; Karamell, Zitrone, Erdbeere.“

Die Eisfrau schloss den Mund und machte ein kleines, knirschendes Geräusch mit ihren Zähnen, bevor sie ihn wieder öffnete. „Also zweimal Erdbeere?“

„Ja, aber eine ganz unten und eine ganz oben. Und wenn's geht, die Zitrone nicht an die Pistazie kommen lassen. Und Vanille nur, wenn da auch ... sind da künstliche Aromastoffe drin?“

„Jede Menge.“ Sie lächelte Oskar so böse an, als wollte sie sagen: Genug, um kleine Kinder, die mir auf die Nerven gehen, so richtig schön zu vergiften.

„Gut.“ Ich konnte es nicht sehen, aber ich wette, Oskar zuckte hinter der großen schwarzen Sonnenbrille nicht mit der Wimper. „Dann bitte lieber zwei Kugeln Vanille und dafür keine Zitrone. Die echte Gewürzvanille ist eine Orchidee, wissen Sie.“

„Interessiert mich nicht.“

Oskar starrte sie an. Seine kleinen Finger mit den abgekauten Nägeln begannen einen Trommelwirbel auf dem Tresen zu schlagen, *ta-ramm, ta-ramm*. „Die Vanillepflanze“, erklärte er unbeirrt weiter, „muss von Arbeiterinnen auf Madagaskar und Reunion mit Kaktus- und Bambusstacheln künstlich bestäubt werden, um in ausreichenden Mengen auf dem Weltmarkt verkauft werden zu können.“

„Tatsächlich.“

Da Eiskugelauskratzer klapperte. Die erste Kugel Erdbeer landete im Becher.

„Das ist keine schöne Arbeit“, *ta-ramm, ta-ramm*, „und sie wird schlecht bezahlt.“

„So,so.“

ZACK, Pistazie, ZACK, Tiramisu ...

„Und künstliche Vanille ist völlig unschädlich.“

„Was d nicht sagst. Wo war noch mal das Karamell?“

Oskars Finger kamen zur Ruhe. „An fünfter Stelle. Aber zählen konnten wir ja eigentlich bis sieben.“ Die Eisfrau schnaubte bloß. Oskar wandte sich mir zu. „In deinem Eis ist sie auch drin.“

Ich starrte meine Waffel an, als hätte sch ein Tierchen darin versteckt. „Wer?“

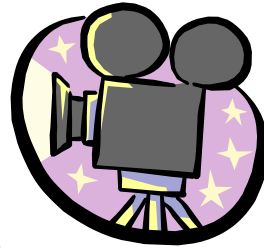
„Die künstliche Vanille.“

Ich nickte und tippte mit der Zungenspitze vorsichtig gegen die Schokokugeln. Sie schmeckten okay. Hinter mir klapperte das Eiskugelauskratzen immer schneller. Ich hatte noch nie überlegt, ob irgendwo irgendwer dafür schlecht bezahlt wurde, dass er mit Kaktusstacheln was natürlich Unschädliches zu essen herstellte, das künstlich genauso unschädlich war.

Die Eisfrau reichte Oskar seinen Becher über den Tresen nach unten und ich hielt ihr den Zehneuroschein hin. Als sie mir das Wechselgeld herausgab, tat ich so, als würde ich es schnell nachzählen, bevor es in die Hosentasche klimpern ließ.

„Tschüs“, sage ich. „Bis bald mal wieder.“

Die Eisfrau hob das Eiskugelauskratzen wie eine Waffe und murmelte etwas wie : *Nur über meine Leiche*. Oskars Kopf lief rot an. Wenn er wütend wird, kann er total ausrasten. Ich packte ihn schnell beim Arm und zog ihn hinter mir her. Bis wir am Springbrunnen angekommen waren und uns nebeneinander auf die Kante setzten, hatte sein Gesicht wieder die normale Farbe zurück.



Mat 6: Die Kamera erzählt

Mit einer Kamera kann man ganz schön viel machen, je nachdem, wie die **Einstellung** oder die **Perspektive** gewählt wird.

1. Folgende Einstellungsgrößen lassen sich unterscheiden. Leider haben sich drei Fehler eingeschlichen, kannst du sie finden?

- Detail (z.B. eine ganze Klasse, eine Gruppenaufnahme)
- Groß (z.B. der Kopf)
- Nah (z.B. Kopfbild)
- Amerikanisch (z.B. Person bis zum Gürtel)
- Halbnah (z.B. Person bildfüllend oder unten leicht angeschnitten)
- Halbtotale (z.B. eine Person oder Gruppe in ihrem Umfeld)
- Totaldetail (z.B. eine gesamte Szene im Bild)
- Weit (z.B. eine Stadt ganz nah)

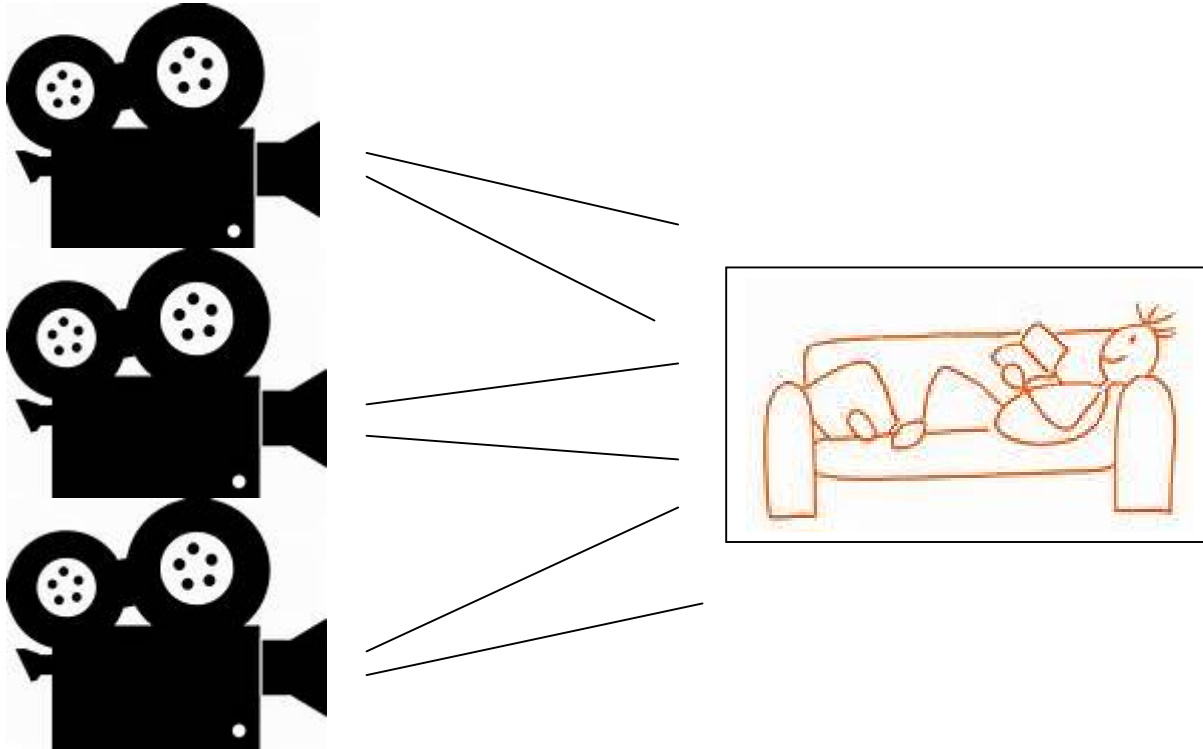
2. Ordne die folgenden Kameraperspektiven zu:

- Vogelperspektive
- Normalsicht
- Froschperspektive

Durch den extremen Blick von unten kann eine Person sehr überlegen und mächtig wirken. Im Englischen nennt man das *worm's eye view*.(1)

Die Kamera befindet sich auf Augenhöhe. Dies ist die Standardposition. (2)

Die Kamera blickt von einer erhöhten Position auf das Geschehen, man bekommt eine Art Überblick, gleichzeitig wirkt das Ganze auch etwas distanziert. Im Englischen heißt diese Perspektive *bird's eye view*.(3)



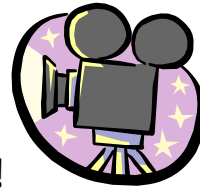
1. Lösung

- Detail (z.B. **nur Teile des Gesichts**)
- Totale (z.B. eine gesamte Szene im Bild)
- Weit (z.B. eine Stadt **aus großer Entfernung**)

Bezug zum Bildungsplan

3.1.1.3 Medien

- (14) altersgemäß ausgewählte Gestaltungsmittel audiovisueller Texte selbstständig beschreiben und deren Wirkung erläutern: Einstellung (Nahaufnahme, Totale), Kameraperspektive (Frosch-, Vogelperspektive), Ton;



Au ja, das ist eine tolle Idee!

Ihr wisst nun, was ein Drehbuch ist und welche wichtige Rolle die Kamera im Film spielt. Jetzt brauchen wir nur noch eine Idee für ein eigenes Drehbuch.

Folgende Vorgaben habt ihr:

Der Film soll aus einer oder wenigen Szenen bestehen, in denen zwei Freunde oder zwei Freundinnen etwas erleben, z.B. eine kleine Szene in der Schule, auf dem Pausenhof, in der 5-Minutenpause, nach der Schule, im Bus Eine oder einer davon ist in irgendeiner Weise „gehandicapt“ oder einfach anders.

1. Um sich in das Anderssein oder „gehandicapt“- Sein besser hineinversetzen zu können, macht ihr zunächst zu zweit einige Übungen.

Übungen:

A Du bist blind. Dein Partner führt dich zum Klo, zum Lehrerzimmer etc. Wechsel.

B Du hörst nichts, bist taub. Dein Partner erzählt dir etwas, bewegt nur die Lippen ohne einen Laut zu geben und benützt seine Hände. Verstehst du, was er sagt? Wechsel.

C Du bist stumm, kannst nicht sprechen, möchtest aber etwas haben oder wissen. Versuche dich mit Gesten verständlich zu machen. Wechsel.

Notiere, wie du dich bei diesen Übungen gefühlt hast.

2. Um Ideen zu bekommen, hilft oft ein brainstorming. Haltet eure Ideen auf einem DinA3-Blatt fest. Manchmal ist es hilfreich mit post-its zu arbeiten.
3. Schreibt dann ein Drehbuch mit den Regieanweisungen.
4. Notiert die Kameraeinstellungen. (Achtet vor allem darauf, wo eine **Vogel- oder Froschperspektive** sinnvoll eingesetzt werden kann)
5. Achtet auf einen klaren Anfang und ein klares Ende.

Bezug zum Bildungsplan

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.2. Schreiben

verschiedene Schreibformen gezielt und angemessen nutzen

kreativ und produktiv gestalten

(31) anschaulich erzählen und nacherzählen, Erzähltechniken anwenden, auf die Erzähllogik achten;

(32) nach literarischen oder nicht-literarischen Vorlagen Texte neu, um- oder weiter-schreiben und gestaltend interpretieren;

expressiv schreiben

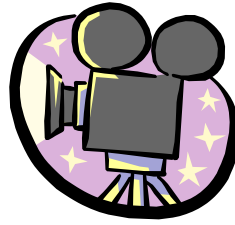
(33) Emotionen und eigene Befindlichkeiten ausdrücken und dabei angemessene sprachliche Mittel nutzen;

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1.1.3 Medien

(14) altersgemäße Gestaltungsmittel audiovisueller Texte selbstständig beschreiben und deren Wirkung erläutern: Einstellung (Nahaufnahme, Totale), Kameraperspektive (Frosch-, Vogelperspektive), Ton;

(17) ihren eigenen Umgang mit Medien im Alltag beschreiben und sich damit auseinandersetzen;



Film ab, action!

Jetzt habt ihr ein Drehbuch und könnt loslegen.

Macht euch mit der Kamera vertraut.

Dann verteilt ihr die Rollen. (Regie, Kamera, Schauspieler ...)

Bevor ihr anfangt zu drehen, macht ihr als Aufwärmübung drei Standbilder, die etwas Typisches oder Wichtiges aus eurem Film zeigen und nehmt diese als Fotos auf, die ihr bitte im Portfolio ablegt.

Arbeitet mit dem „Drehplan“. (Mat8)

Am Ende muss ein Film geschnitten werden und, wer will, kann auch special effects einbauen. Die Programme dazu findet ihr unter www.kinderkinowelt.de. (Gehe auf „Filmwelt“, „Filmstudio“, „Wie ein Film entsteht“ „Zum Filmset“ und dann auf „Vor und nach dem Dreh“.)

Wenn alle Filme fertig sind, gibt es – wie bei den richtigen Filmen – eine Preisverleihung.

Wir vergeben den RICO!!!

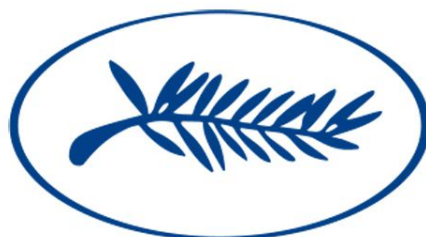
R für richtig gute Kamera

I für interessantes Drehbuch

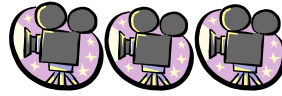
C für coole Schauspieler

O für obergenieler Film

Zudem wird ein Preis für die beste Filmkritik zu den Filmen, die ins Rennen um den „Goldenen Rico“ gehen, vergeben.



Mat 8: Drehplan



Arbeitstitel des Films:

Staff:

Regie:
Kamera:
Schnitt:
Schauspieler in ihren Rollen:

Zeitplan

| Szene | Ort | Dauer |
|-------|-----|-------|
| | | |

Bezug zum Bildungsplan

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1.1.3 Medien

- (7) in medialen Kommunikationssituationen (z.B. Blog, SMS) eigene Beiträge adressatenbezogen und den Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Mediums entsprechend formulieren; die eigenen Gestaltungsentscheidungen sowie alternative Möglichkeiten erläutern;
- (10) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung beschreiben und begründen;

„Bei Nintendo-Verbot kriege ich Schiss“

- I. In dem vorliegenden Text erfährst du Interessantes über den Film, den Autor und die beiden Schauspieler, die Rico und Oskar spielen. Du findest den Text unter www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/interview/nintendo-verbot. Suche die Seite auf und kreuze jeweils die richtige Antwort an.
- Bei diesem Text handelt es sich um
 - ein Interview.
 - eine Filmkritik.
 - ein Gespräch.
 - Die Überschrift steht in Anführungszeichen,
 - weil man „Schiss“ nicht sagt.
 - weil Überschriften immer Anführungszeichen haben sollen.
 - weil es ein Zitat aus dem Text ist.
 - Rico ist „tiefbegabt“, hat dafür aber andere Qualitäten.
 - Er versteht intuitiv ganz viel.
 - Er hat extreme Gefühle.
 - Er ist intelligent und emotional.
 - Anton, der Schauspieler von Rico,
 - befürchtet, dass man nicht nur Rico, sondern auch ihn für ein bisschen dumm halten könnte.
 - weiß, dass Dumme nichts auswendig lernen können.
 - behauptet, dass nur sehr kluge Kinder in einem casting so weit kommen können.
 - Andreas Steinhöfel galt in seiner Kindheit
 - als hochbegabt.
 - als naiv.
 - als sehr belesen.
 - Es gibt ein Vorbild für Rico im wirklichen Leben.
 - Andreas Steinhöfel hatte einen Freund, der genau so war.
 - Andreas Steinhöfel hat sich so einen Menschen vorgestellt, der unter einem Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom leidet.
 - Sein toter Freund Gianni ist Rico zumindest sehr ähnlich.
 - Anton, Juri und Andreas Steinhöfel finden,
 - übereinstimmend, dass Kinder von Erwachsenen oft schlecht behandelt werden.

- dass Eltern sich bei Computersachen raushalten sollten.
 - dass Erwachsene oft unlogische Sachen machen.
8. Im Buch ist öfters die Rede vom „grauen Gefühl“.
- Dieses Gefühl hängt mit dem Wetter zusammen.
 - Oskars Papa hat manchmal einfach schlechte Laune und will sich dann nicht um seinen Sohn kümmern. Das ist das „graue Gefühl“.
 - Man nennt das auch Depression.
9. Besonders der erste Band „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ handelt
- von vergessenen, verlassenen Kindern.
 - Einzelkindern, denen es schnell langweilig wird.
 - hauptsächlich von einem Verbrecher, der Kinder entführt.
- II. Was würdest du Anton, Juri und Andreas Steinhöfel gerne fragen? Schreibe einige Fragen auf.

Bezug zum Bildungsplan

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.3. Lesen

Lesetechniken und Lesestrategien anwenden

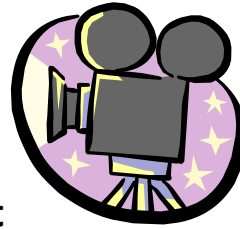
1. unterschiedliche Lesetechniken anwenden und nutzen (z.B diagonal, selektiv, navigierend);
3. Lesestrategien und Methoden der Texterschließung selbstständig anwenden (markieren, Verstehensbarrieren identifizieren, Verständnisfragen formulieren, Texte strukturieren, Wortbedeutungen und Fachbegriffe klären, Nachschlagewerke in verschiedenen Medien verwenden);

Texte verstehen

5. zwischen textinternen und textexternen Informationen (*sowie intertextuellen Bedeutungszusammenhängen*) unterscheiden; literarisches Vorwissen, Kontextwissen, fachliches Wissen, Weltwissen und persönliche Leseerfahrungen reflektiert einsetzen;

Lösungen zum Interview:

1. Bei diesem Text handelt es sich um ein Interview
2. Die Überschrift steht in Anführungszeichen, weil es ein Zitat aus dem Text ist.
3. Rico ist „tiefbegabt“, hat dafür aber andere Qualitäten. Er versteht intuitiv ganz viel.
4. Anton, der Schauspieler von Rico, befürchtet, dass man nicht nur Rico, sondern auch ihn für ein bisschen dumm halten könnte. Aber er weiß, dass Dumme nichts auswendig lernen können.
5. Andreas Steinhöfel galt in seiner Jugend als sehr belesen.
6. Es gibt ein Vorbild für Rico im wirklichen Leben. Sein toter Freund Gianni ist Rico zumindest sehr ähnlich.
7. Anton, Juri und Andreas Steinhöfel finden übereinstimmend, dass Kinder von Erwachsenen oft schlecht behandelt werden.
8. Im Buch ist öfters die Rede vom „grauen Gefühl“. Man nennt das auch Depression.
9. Besonders der erste Band „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ handelt von vergessenen , verlassenen Kindern.



Portfolio zur Filmwerkstatt

Dieses Portfolio ist zusammen mit dem Film dein Lernnachweis. Du dokumentierst alles, was du in den letzten Stunden erarbeitet und gelernt hast.

Du kannst gerne auch zusätzliches Material verwenden (Filmkritiken, Kinotickets ..), das etwas mit unserem Thema zu tun hat.

Alle Blätter müssen nummeriert und mit einem Datum versehen sein. Zu einem Portfolio gehört immer auch ein Inhaltsverzeichnis.

Mache dir auch Gedanken über die Gestaltung des Deckblatts oder des Umschlags.

1. Alle Aufgabenblätter
2. Steckbrief Lieblingsfilm
3. Meinung zum Film oder Filmkritik
4. Drehbuch
5. 4 Beispielfotos (Nahaufnahme, Totale, Froschperspektive, Vogelperspektive)
6. Drehplan
7. 3 Fotos zum Film (Standbilder)
8. Rückmeldung
9. Was ich gelernt habe (siehe Zusatzmaterialien)

Rückmeldung und Gespräch

Name:

Zeitraum:

Datum der Besprechung:

Thema: Filmwerkstatt (Grundlage: „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ in der Verfilmung von Neele Leana Vollmer)

| | Was ich beobachten konnte | Was du wahrgenommen hast |
|---|---------------------------|--------------------------|
| Interesse / Lernbereitschaft <i>(„Jede Gruppe darf einen Film drehen? Toll!“)</i> | | |
| Selbstständigkeit <i>(„Kann ich den Film mit meinem Schneideprogramm zu Hause bearbeiten?“)</i> | | |
| Konzentration, insbesondere Aufmerksamkeit und Ausdauer <i>(„Wir schaffen das nicht im Unterricht, weil wir noch eine andere Idee hatten, aber der Film ist in der nächsten Stunde zur Ricoverleihung fertig.“)</i> | | |
| Planung und Organisation <i>(„Max ist unser Kameramann und schreibt die Kameraeinstellungen in das Drehbuch, das Alexej fast alleine geschrieben hat. Aber die Idee dazu haben wir zusammen besprochen.“)</i> | | |
| Sozialverhalten <i>(„V. war krank bei unserer Besprechung, wir haben ihm jetzt einfach eine Rolle zugewiesen und hoffen, dass er das gerne machen möchte. Irgendwas muss ja jeder schließlich machen.“)</i> | | |


Bemerkungen:

Was hast du gelernt?


Datum:


Thema der Unterrichtseinheit:


Schreibe zu jeder Frage mindestens einen vollständigen Satz. Tausche dich kurz mit einem Partner oder einer Partnerin aus. Hefte diesen Bogen sorgfältig ab, er ist die Grundlage für ein Gespräch mit deinem Lehrer oder deiner Lehrerin.

 Was war neu für dich?


 Was würde dich weiter interessieren?

 Inwiefern ist das, womit du dich beschäftigt hast, hilfreich für dein weiteres Lernen?

 Wo siehst du Berührungspunkte zu anderen Fächern?

 Was sollte unbedingt später nochmals aufgegriffen werden?

 Was hast du nicht verstanden?

 Was hast du gelernt???

